

Kropp. Die Gründe lagen in häufigem Fernsein von Rakeburg, gesteigerter Amtstätigkeit und der dadurch bedingten Unmöglichkeit, den Beratungen stets beizuwohnen, und in der weiten Reise von Büchen nach Rakeburg mit den in unserer Zeit recht spürbaren Kosten. Diesen Gründen für den Rücktritt der genannten drei Herren konnte sich der Vorstand nicht verschließen und ergänzte sich unter Zustimmung und zum Teil auf Vorschlag der ausgeschiedenen Herren gemäß § 4 der Satzungen durch die Herren: Direktor Lammert, als 2. Vorsitzender, Pastor Fischer-Hübner, als Schriftführer, Konrektor Göze und Bürgermeister Saalfeld. Den ausgeschiedenen Herren möchte ich auch an dieser Stelle nochmals für ihr Wirken im Vorstande danken. Infolge der neuen Zusammensetzung glaubte der Vorstand die Ausarbeitung der beantragten Satzungsänderungen, besonders auch weil für die damit verbundenen Kosten keinerlei Mittel vorhanden sind, nicht unternehmen zu dürfen und dem neu zu wählenden Vorstand überlassen zu müssen.

Bei der hierauf folgenden Vorstandswahl wurde der alte Vorstand wiedergewählt, nur trat Mittelschullehrer Peters-Mölln an die Stelle des Konrektors Göze, der von seiner Wiederwahl abzusehen hat.

Eine große Menge von Gegenständen, die dem Heimatmuseum im letzten Jahre geschenkt worden sind, war während der Versammlung ausgestellt, darunter der berühmte Schaalseeleuchter. Die Ausstellung dieser Sehenswürdigkeiten verbleibt noch einige Tage an ihrem Platze links und rechts vom Eingang des ersten Saales und wird zur Besichtigung allen Heimatfreunden dringend empfohlen.



Bücher- und Zeitschriftenschau



Ferdinand von Noß, Der Dom zu Rakeburg. (Ein Siegesdenkmal christlichen Glaubens, nordischen Geistes und deutsch-heldischen Blutes.) Rakeburg: Lauenburgischer Heimatverlag. Preis 2 RM. — Der beste Kenner des Rakeburger Domes bringt in diesem Buche die Hauptergebnisse jahrelanger, mühevoller Forscherarbeit zur Darstellung. Sein Bestreben, „dem kalten Stein, dem nüchternen Wort, einen Hauch von Lebenswärme zu verleihen, um dem Geiste gerecht zu werden, der über dem herrlichen Bauwerke ruht“, ist von Erfolg gekrönt. Zum ersten Male wird die Bedeutung des Domes im Wandel der Jahrhunderte von kunst-, kirchen-, zeit- und kulturgeschichtlichem Gesichtspunkte einheitlich gesehen. Er schildert, wie in der großen Zeit der ostdeutschen Kolonisation der Rakeburger Dom als ein Wahrzeichen deutscher Schöpferkraft, deutscher Religiosität und deutscher Machtentfaltung entstanden ist, wie vor allen Dingen der Opfermut der mittelalterlichen Menschen ihn immer wieder und so herrlich erweitert und ausgeschmückt hat. Aber auch die anderen Zeitalter werden eingehend behandelt, die sich um die Ausstattung und Ausplünderung des Domes bemüht haben. Unterstrichen sei die Klage des Verfassers, daß die geschmacklose Bemalung des Domes zu Beginn des 17. Jahrhunderts und die Überfüllung bei der Restauration (1875—1881) dem Dominnern mehr Fierden genommen als gegeben haben; denn damals wurde die farbenfreudige, mittelalterliche Malerei zerstört, die heute an einigen Stellen des Domes durch Abbröckeln und Abklopfen der Farbe wieder sichtbar wird. Ein ausführliches Schlußkapitel macht mit den Schätzen des Domes bekannt, die in unsere Zeit hinübergerettet sind. Die Beschreibung und die Sinndeutung der Kunstwerke geben uns einen Einblick in das Denken und Fühlen der Künstler und Stifter, in die Tiefe des deutschen Glaubens. Sinnvoll wird der Text durch zahlreiche Abbildungen ergänzt. Der Verfasser hat das große Verdienst, eine klaffende Lücke in der Heimatliteratur ausgefüllt zu haben. Jeder, der einen Funken Heimatstolz in der Brust trägt, sollte das Buch lesen! Zum Lohn wird er durch die Größe der deutschen Vergangenheit auch in dem mitunter heute so schweren Glauben an die deutsche Zukunft und an einen deutschen Aufstieg bestärkt werden.

H. Bernhöft.